

*Landvogt Josef Grentzing von Strassberg berichtet dem fürstlichen Kommissar Harpprecht über die Gehorsamsverweigerung der Balzner Gemeinde bei der Wahl eines neuen Hausmeisters. Ausf. Feldkirch, 1718 Oktober 22, AT-HAL, H 2612, unfol.*

[1] Hochwohledlgebohrener herr<sup>1</sup>, hochgehrtester herr undt hocher patron!

Ohne allen zweiffel würdet euer hochwohledelgebohren wohlerinnerlich seyn, was von dem Paul Negele zue Balzers wegen des den lescht verwichenen S. Bartholomei Tag<sup>2</sup> alda vorgegangenen neyen hausmeisterwahl clagpahrlich<sup>3</sup> vorgebracht worden, undt wellicher gestalten dieselbe das eingegebene memorial<sup>4</sup> ex commissione serenissimi<sup>5</sup> mit einer signatur<sup>6</sup> nach beygebogenen abschriftlichen inhalt bemerkt zur gehorsamen vollziehung mir zuestöllen lassen.

Von disem nuhn habe durch einen an den landtammann Banzer<sup>7</sup> gestöllen befelch der gemaindt Balzers umb das benötigte zue veranstalten vorleüffige nachricht ertheilt, und den 2ten dis monaths zue vornemmung der neyen hausmeisterwahl mich dahin erhoben, bey meiner ankunfft aber von erst gedachtem Banzer vernennen müessen, er hette zwar der gemaindt meinen befelch vorgehalten, man wäre aber nit willens zue einer anderen wahl zue schreiten, indeme die leschtere rechtmässig vorgegangen, der Paul Negele die unwahrheit vortragen, und euer hochwohledlgebohren nuhr den clagenden theill, den beclagten aber niemahlen [2] angehört, schlagen derowegen zue bayderseithigen vernemmung und der sachen aydtlicher untersuechung die canzley, oder da selbige solliches nit annemmete die commission vor. Ich antwortete ihme, die canzley hette dasjenige nit zue untersuechen, was die landtsfürstliche commission würrklich verbschaidet. Die signatur melde von keiner weitheren untersuechung, sondern ich solte eine neye wahl vornennen und der ney und alte hausmeister von ihrer præntension<sup>8</sup> abstehn. Dises und nichts anderes wolle und werde ich vollziechen, und schon sehen, welche gehorsamb oder ungehorsamb seyen, vermainte die gemaindt, es gescheche ihro zue kurz, das der gegentheill nit auch angehört worden, kunte selbige sich gleichwohlen bey euer hochwohledlgebohren selbst beschwähren und die ursach erkundigen, dermahlen nemmete ich disen vorwurff nit ahn, es müeste gehorsamet seyn, befelchte mithin ihne, landtammann Banzer, nach dem kauffhaus zue gehn, zue der neyen wahl die leüth zue versammeln und berueffte immittelst<sup>9</sup> den alten landtamann Basili Hopp<sup>10</sup> und Bartholome Eberle des gerichtts zue mir, eröffnete ihnen gleichfahls die habendte signatur und das sye als zeügen bey der wahl zuegegen [3] seyn solten, massen ich von jedem gemaindtsman besonders und in gehaimm das votum abnehmen werde: Bayde waren hiezue willig und beraith, der landtamman Banzer aber kamme wiederumb zuerugg, vorgebendt, er habe der gemaindt meine anthwort auf seyn gethannes vorbringen hinderbracht, und selbige sich endlich dahin verstanden, mir zue sonderem gefallen eine neye wahl ergehn zue lassen, der neye hausmaister Thomas Brunhart aber solle von seyner præntension nit abstehn oder ausgeschlossen werden, der müeste hausmeister seyn. Ich widersezte, dises lasse ich nit zue, der Thomas Brunhart

---

<sup>1</sup> Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Harpprecht von Harpprechtstein, Stephan Christoph*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 334–335.

<sup>2</sup> 24. August.

<sup>3</sup> Klagbar: (gerichtlich) Klage erhebend, beschwerend

<sup>4</sup> Eingabe, Bittschrift, Gesuch

<sup>5</sup> „ex commissione serenissimi“: von der durchlauchtigsten Kommission.

<sup>6</sup> Auf eine Bittschrift, Supplikation erfolgender obrigkeitlicher Bescheid.

<sup>7</sup> Anton Banzer († vor dem 17.11.1721) war Landammann von Balzers und von 1716 bis 1718 Landammann der Grafschaft Vaduz, verheiratet mit Franziska Hueber (†12.1.1738). Seine Tochter Anna Maria beiratete den Hofmüller Christian Tschol. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Banzer, Anton*; in: HLFL 1, S. 65.

<sup>8</sup> Præntension: Forderung, Anmassung.

<sup>9</sup> immittelst: inzwischen.

<sup>10</sup> Basil Hoop (1650–1722) war Landammann und verlangte als Sprecher bei der Huldigung 1718 die Beibehaltung der alten Rechte und Freiheiten. Vgl. TIEFENTHALER, *Hoop, Basil*; in: HLFL 1, S. 377.

wäre in der signatur sowohl als der Paul Negele von ihrer prætion abzustehn befehlt und unwidersprechlich, das er, Brunhardt, den von der gemaindt verlangten aydt nit wie gebräuchlich ablegen wolle, da nuhn der Bartholome Eberle zueglich bekennete, das er derenwillen von der gemaindt an ersagten Brunhardt abgeschickt worden und eine abschlägige antworth bekommen. Auch der landtamman Basili Hopp sagte, er wäre den aydt zu schwähren schuldig gewesen, man auch dem Paul Negele sowohl als denen anderen einen aigenen plaz, [4] wohin diejenige sich zue begeben hetten, so ihne zum hausmeister verlangten, so jedoch nit beschechen und zuemahlen erwaislich, das er, Brunhardt, sich vorhero als hausmaister nit gebührendt verhalten, sondern allzue intrestiert und ungleich in austheilung der fuehren erzaigt; wurde der landtamman Banzer so zornig, das er mit bayden, voraus dem Basili Hopp, in sehr harten worthstreitt und also zwahr verfielle, das ich ihme befehlen müeste, das maul zue halten und besseren respect zue gebrauchen, hieruff gienge er voll des zorns und truz von mir hinwekh, als ich aber noch zue dem kauffhaus kommen, wurde mir auf befragen ob die leüt beysammen, gesagt, der landtamman Banzer hette sich mit einem geschworenen beyseiths gemacht, schikte derowegen in seyn haus ihne zuerugg zue berueffen. Man gabe aber zue antworth, er wäre nit zuehaus, auch nirgendts zuefinden. Hierauf proponierte ich der gemaindt, was für clagen wider die leschten wahl einkommen, und das ich befehlt seye, mit ausschliessung sowohl des alt als neyen haussmeisters eine andere wahl vorzuenemmen. Der neye hausmeister Thomas [5] Brunhardt stellte sich hervor und sagte, dises wäre ihme ein grosser affront, verlange zue wissen, ob er dan ein schelmenstuckh begangen, man solte solliches ihme darthuen, die gemaindt so die recht hier zu hette, habe ihne zue dem hausmeister gemacht, lasse also sich auch von niemandt anderen absetzen, sonderen protestiere darwider undt schlage die canzley vor, dise solte ihme die cläger an die seithen stöllen.

Ich dargegen, der Paul Negele wäre meines wissens auch ein ehrlicher man, müeste aber ebenso wohl als er zueruggstehn, weilen sye bayde durch sauffen, trohen und spendieren sich einzueringen gesuecht, der gemaindt lasse man zue, einen anderen aus allen denenjenigen, so hierumben anhalten werden, nach belieben zue erwöllen, und sueche vill mehrers selbige bey einer freyen wahl zue manutenieren<sup>11</sup> undt eine rechte ordnung einzuefuehren, als ihnen ihre recht zu benemmen. Rueffte mithin, welliche disen dienst beehrten, solten hervorgehn und gezüemndt darumben anhalten. Der Thomas Brunhart stige zue mir auf die höche, wo ich sasse, und finge widerumb an zue protestiren, wurde aber zuerugggewisen mit vermelden, [6] ich hette seyne protestation schon vernommen, hingegen submittierte<sup>12</sup> sich der Paul Negele und stuende offendtlich von seiner prætion an den hausmeisterdienst ab. Als nuhn hierauff ihrer 4, namblich der schloss-lieutnant Leonzius Frickh, Egidi Nipp, Christian Negele, Franz Willi und Basilius Nigg anhalteten, ruefte einer nahmens Christian Brunhardt yberlauth: wehret eüch ihr junge nachpahren, es ist zeith. Ich fragte gleich wie er haisse, schribe ihne auf und sagte, nun solten alle auf den plaz hinnaues zue der oberen thür, als dann einer nach dem anderen aldorten widerumb hereingehn und seyn votum geben. Der neye hausmeister Brunhardt rueffte dargegen, man mehret oder wahlet nit mehr. Alle bleibeten hierauff in dem kauffhaus stehn und fiengen ahn undter sich zue zanggen. Einer von denen gehorsamme hinderbrachte mir, sye kunten nit hinaus, die anderen stuendn ihnen vor. Endtlichen erectuierte<sup>13</sup> ich mit trohen so vill, das alle aus dem kaufhaus giengen, stellte zue der thür, woh man herein solte, einen geschworenen, der einen nach dem anderen hereinlassen solte. Es erhebt sich aber auf dem [7] plaz undter dem hauffen widerumb ein solliches geschray, das ich zwaymahl hinausschiken und fridt pietten lassen müesten.

Endtlichen kommeten die gehorsamen nacheinandern und gaben ihre vota, pittendte, sye doch vor denen andern zue schützen, massen selbige ihnen sehr getrohet, wan sye gehorsammen. Weilen aber der gehorsammen wenig waren, begabe sich der alte landtamman Basilius Hopp zue denen ungehorsamen hinaus, ermahnte selbige doch gehorsamb zue seyn, sonsten wurde die gemaindt

<sup>11</sup> *Manutenieren: eine Rechtsstellung schützen.*

<sup>12</sup> *Submittieren: sich unterwerfen, sich unterwürfig zeigen.*

<sup>13</sup> *erhob.*

durch ihren ungehorsamb die recht und villeicht gahr das kauffhaus verliehren, dan wan sye kheinen hausmeister erwöllen wolten, müeste nothwendig gnädigste herrschafft einen sezen. Als aber die ermahnung umbsonst ware, und keiner mehr votieren wolte, sonderen auseinander und nacher haus zue gehn sich anstelten, wurde ich bezwungen, ein gleiches zue thuen, den herrn landtschreiber aber liesse ich einen befelch verfärtigen, das der Thomas Brunhardt und Christian Brunhardt den 5ten currentis<sup>14</sup> auff dem haus Liechtenstain vor der canzley erscheinen und der erstere die kauffhausschlüssell mitbringen solle, massen ich vorhatte, dise bayde als rädelsführer einzustökhen und die schlüssell denen vorgesezten zue Balzers zue yberschiken bis auff weithere verordnung das kauffhaus besorgen zue lassen.

[8] Der gefärtigte befelch wurde dem Bartholome Eberle und von selbigen dem Thomas Brunhardt behändiget, wellicher sollichen gleich dem landtamman Banzer ybertragen und raths erhalten, was er zue thuen habe. Diser liesse noch selbigen abendt, und zwahr bey hoher straff die gemaindt versammeln, was nuhn bey diser versammlung und weithers vorgegangen, ist aus angeschlossenem prothocoll zue ersehen, warauff mich kürze halber bezieche, und aus villem so noch beyzuefüegen wäre, allein anzieche, wan der landtamman Banzer die ungehorsammen nit understüzet; von der angestölten wahl sich nit absentiert, und den neyen hausmaister Brunhart als seynen verwandten und sonsten besten freyndt nit mit gewalt zue manutenieren gesuecht hette, wurden die ungehorsambe sich nit also widerspänstig erzaigt haben. So vill ich erfahren, ist er, Banzer, auff vernemmen, das ich die bayde Brunhardt in arest sezen lassen, mit dem Christian Stäger nacher Lindau geraist, alda an ihre durchlaucht unseren gnädigsten fürsten und herren dem vernemmen nach wider mich ein memorial aufsetzen lassen, auch zue Vaduz einen grossen lärmern gemacht und sich geproglet, wie er mich denigriren<sup>15</sup> wolte; solte nuhn der Brunhardt hausmeister verpleiben und der Banzer sowohl als andere ungehorsame nit abgestrafft werden, wurde solliches nit nuhr schimpflich seyn, sonderen die underthanen in das gesambt zue meherem dergleichen ungehorsamb animiert werden, will also den befelch, wie mich hierinfahls weiters zue verhalten haben, erwarten neben [9] beyfügung der von dem herrn schlosshauptman mir eingelifferten musterrollen mit gehorsamer meiner entfelchung verpleibendt.

Veldkirch, den 22. Octobris 1718

Euer hochwohledlgebohren

Gehorsamer diener

Joseph von Grentzing in Strassberg<sup>16</sup>, landvogt, manu propria

[10] *[Rubrum]*

Vom landtvogten zu Hohenliechtenstein de dato Veldkürch 22. October 1718

Frantz Anton Bantzer alter landtamann und andere unterthanen aus der gemeind Baltzers klag wegen der wahl eines neuen hausmeisters

---

<sup>14</sup> dieses Monats.

<sup>15</sup> verleumden

<sup>16</sup> Joseph Grentzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. BURMEISTER, Grentzing von Strassberg, Josef; in: HLFL 1, S. 309.